



Workshop

Umsetzung und Dokumentation im Förderansatz
„Perspektiven eröffnen“
- Einführung –
Dr. Oliver Dick / Dr. Michael Seligmann



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Evaluation des ESF in Rheinland-Pfalz



Einführung

- Beschäftigungsfähigkeit als Ziel
- Die 2 Ebenen (auch des heutigen Workshops)
- Bewährtes und Evaluiertes – in neuer Umgebung



Beschäftigungsfähigkeit als Ziel

- Einschätzung der Handlungsbedarfe (HB) **durch Fachkräfte und TN** immer mit **Fokus auf die Arbeitsmarktintegration**: ist in einem Bereich Veränderung erforderlich, um die Wahrscheinlichkeit einer Arbeitsaufnahme zu erhöhen ⇒ HB.
- *„Eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit wird nur dann als gegeben angesehen, wenn im Bereich der Qualifikation (Schul- und Berufsausbildung und berufliche Erfahrungen) sowie bei mindestens einem weiteren der identifizierten Handlungsbedarfe im Zeitverlauf eine deutliche Verbesserung um mindestens eine der [...] aufgeführten Skalenstufen nachweisbar ist.“ (Rahmenbed. FA PE)*
- **Festgestellte (und dokumentierte) HB** werden mindestens eine Stufe verringert = sehr deutliche Veränderung. Viele weitere Veränderungen sind erzielt worden, ohne dass sich der HB um eine ganze Stufe verringert hat.
- Vermittlungsquoten bilden die Erfolge generell nicht ab. Im Einzelfall ist ein Übergang in Arbeit aber Indiz für erhöhte Beschäftigungsfähigkeit. (Qualifikation)



Evaluation des ESF in Rheinland-Pfalz



Die 2 Ebenen (auch des heutigen WS)

- ⇒ Der pädagogisch – aktivierende Prozess oder Lernraum
- ⇒ Dokumentation von Aktivitäten und Ergebnissen;
Indikatoren für erreichte Veränderungen;
Werkzeuge für ein systematisches pädagogisches Tun

Effekte:

Mit Hilfe der zweiten Ebene kann die erste legitimiert werden.

Legitimiert wird insbesondere der Ressourceneinsatz.

Eine fachliche Weiterentwicklung wird unterstützt.



Evaluation des ESF in Rheinland-Pfalz



Bewährtes und Evaluiertes – in neuer Umgebung

- Die **Clearingfunktion** der Maßnahme besteht darin: Handlungsbedarfe werden durch Maßnahme offen kundig: z.B. das Ausmaß einzelner Hilfebedarfe wird untersucht; Motivationslagen werden bearbeitet; individuelle Hilfepläne umgesetzt und fortgeschrieben.

Beispielsweise Köln 2011: jede siebte Frau / jeder zehnte Mann im Bereich Gesundheit; jede zehnte Frau bei Angehörige/Netzwerk; jede/r fünfte Jüngere im Sozial- und Arbeitsverhalten

- Innerhalb des **Kernarbeitsprozesses** verbindet sich die individuelle Hilfe- und Eingliederungsplanung kostengünstig mit ihrer **Messung**
- **Erfolgsbedingungen**: Längerfristigkeit der Anwendung (höhere Personalkontinuität), Qualitätsverbesserungsschleifen, intensivere Kooperation im Einzelfall (JC), Evaluation als kommunikativer Austauschprozess